

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1944

315 (29.11.1944)

Verlagsausgaben: Sammlungsheft 3-5, Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903...

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Rpf.

Karlsruhe, Mittwoch,

29. November 1944

18. Jahrgang / Folge 315

Schwere U.S.-Schiffsverluste durch Todesflieger

Zehn Einheiten durch Selbstabsturz vernichtend getroffen - Vor Luzon ein 45 000-Tonnen-Flugzeugträger versenkt

* Tokio, 28. Nov. Sonderformationen der japanischen Armeeluftwaffe, die wie die Einheiten des Kamikaze-Korps der japanischen Marine ihr Ziel durch Selbstabsturz treffen...

Ein Frontbericht von den Philippinen meldet dazu ergänzend, daß in der ersten Welle des Angriffs auf die feindliche Schiffsanfangung insgesamt sieben japanische Flieger ein großes Kriegsschiff, vermutlich ein Schlachtschiff...

Wie noch nachträglich durch die Meldung eines Piloten, der die japanischen Flieger des Kamikaze-Korps begleitete, bekannt wird, bestand sich unter den feindlichen Kriegsschiffen, die am 26. November östlich von Luzon durch japanische Bomber zerstört wurden...

Wie der Bericht besagt, wurde der Angriff trotz schlechter Wetterbedingungen gefolgt, nachdem Geschwader am Morgen des Tages in das Gebiet von Manila eingedrungen waren. Nach mehrstündigem Flug über der Wolkenende sticht die japanische Einheiten die feindlichen Seestreitkräfte, die sich u. a. aus zwei großen und zwei kleineren Flugzeugträgern, vier Schlachtschiffen und ungefähr sechs Kreuzern und zehn Zerstörern zusammensetzten...

In China geht der japanische Angriff allgütig weiter. Die chinesische Verteidigungslinie im Norden der Provinz Kwangsi wurde durch japanische Truppen beim Vormarsch auf Soching umgangen, die Neuter aus Fochunging meldet. Soching liegt etwa 135 Kilometer südlich der Grenze von Kweichow; es ist jetzt durch zwei japanische Kolonnen, die von Süden und von Westen heranzücken, bedroht.

U.S.A.-General gibt Mißerfolg des Angriffs auf Tokio

* Tokio, 28. Nov. Der Luftangriff auf Tokio hat unsere Erwartungen nicht enttäuscht, erklärte nach einer Meldung des U.S.A. Nachrichtenbüros der nordamerikanischen Brigadegeneral Danell, der Kommandeur der Bombergruppe, die diesen Angriff ausführte. Einige Bomber hätten infolge bewölkten Himmels ihr Ziel nicht gefunden und die, die Tokio erreichten, hätten nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Außer durch Luftabwehr seien noch mehrere Flugzeuge „aus unbekanntem Grund“ durch vermisst anzufliegen.

Weitere Demonstrationen in Kanada

* Wigo, 28. Nov. In mehreren kanadischen Städten kam es nach Meldungen der G.P.C. aus U.S.A.-Quelle erneut zu Tumulten und großen Protestkundgebungen gegen die von der Regierung beabsichtigte Zwangsrekrutierung für den Dienst in U.S.A. Offiziere, die verurteilt, die an den Kundgebungen beteiligten Soldaten wieder in die Kasernen zu schicken, wurden von der Menge angegriffen. Zu schweren Ausschreitungen kam es auch in einem Militärlager in British-Kolumbien. Wie Neuter dazu ergänzend aus Vancouver meldet, hätten alle unter dem Panzer-Kommando stehenden Truppen am Montag den Befehl erhalten, „das eine“ Soldaten ummündige Vernehmen einzuführen. Dieser Befehl sei nach einer Welle von Kundgebungen gegen die Rekrutierung in British-Kolumbien, an denen Tausende von Angehörigen der Heimatverteidigungsgruppen teilnahmen, erfolgt. Generalmajor Pearis, der Oberkommandierende der Kanadier im Pazifik habe sich mit dieser Aufforderung an die 26 000

Stettinius Nachfolger von Hull

H.W. Stockholm, 28. Nov. An die Stelle von Roosevelts 73-jährigem Außenminister Hull ist der 44-jährige Stettinius getreten. An die Stelle des noch einigermaßen ideologisch verbrämten, nach geistiger Anknüpfung an Wilson strebenden Freiwebers der Politik kommt nun der typische Big-Business-Vertreter. Binant oder Sumner Welles hätten noch einigermaßen das Gesicht geteilt; Stettinius aber bedeutet

Neuer U.S.A.-Großangriff nordöstlich Aachen gescheitert

Starke feindliche Durchbruchversuche nördlich Saarburg vereitelt - Keine größeren Kampfhandlungen an der Diktfront

* Aus dem Führerhauptquartier, 28. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die schon seit Tagen, wiewohl unsere Truppen auch gegen heftige feindliche Angriffe im Maas-Bereich erfolglos abwehrten, die nördlich von Saarburg an der Diktfront angelaufenen feindlichen Vorstöße

Die Besatzungen der Werke am Reich besaßen sich weiterhin gegen feindliche Angriffe oder Schlingen sich aus geschlossenen Verbänden zu benachteiligten Besatzungen durch. Vom Gebiet nördlich von Aachen bis in den Raum von Finsingen führten die Nordamerikaner erfolgreiche örtliche Angriffe gegen unsere Nachtruppen und vergebliche Anführungsversuche gegen unsere teilweise begrabte und auf vorbereitete Stellungen gestützte Front. Eigene Panzertruppen vereitelten nördlich Saarburg starke feindliche Durchbruchversuche. Sie vernichteten in erbitterter Abwehr 48 nordamerikanische Panzerfahrzeuge und damit wesentliche Teile des dort angreifenden Feindes.

Die Lage im Elsaß ist durch konzentrierte Angriffsbewegungen des Feindes aus dem Einbruchraum von Straßburg nach Süden und durch schwere Kämpfe um die Vogesenpässe und im Raum von Mühlhausen gekennzeichnet. Harter Widerstand und wenige Ab-

Bier Aachener Jungen kämpften gegen Amerikaner

* Berlin, 28. Nov. Wie aus englisch-amerikanischen Berichten bekannt geworden ist, wurden von amerikanischen Truppen vier Aachener Jungen gegen die eindringenden Nordamerikaner verteidigt. Es handelt sich um die drei Brüder Bill, Bernhard und Viktor Schenburger, die 14, 10 bzw. 8 Jahre alt sind und den zehn-jährigen Hubert Heinrichs. Diese vier mutigen Jungen hatten sich ein deutsches Infanteriegewehr angeeignet, um damit gegen die Amerikaner zu kämpfen. Sie hätten sich aus Holz eine Stütze, auf die sie die Waffe legten, um gegen den Feind feuern zu können. Sie wurden schließlich von den amerikanischen Soldaten in ihrem Versteck gefangen genommen und in eine Kaserne gebracht, wo gleichzeitig ihre Eltern mit anderen verhafteten Aachener Einwohnern festgehalten wurden. Die Jungen wurden, wie aus einem Bericht der „Daily Mail“ vom 26. Oktober hervorgeht, in einer besonderen Zelle untergebracht. Der sie bewachende amerikanische Polizist äußerte sich: „Es wird ein langer Krieg werden, wenn Hitler keine solche Jungen wie diese hinter sich hat.“ Der älteste der vier Jungen habe den bewachenden amerikanischen Polizisten nur kurz ausgelacht, als dieser ihm einen Mantel in die Hand drückte, weil sie „verdammte Kälte“ empfänden. Den Mantel habe dieser Junge ihm nur ins Gesicht geworfen. In der Feindpresse werden diese vier Jungen, die auch als Häftlinge stolz gesehen werden und Haltung bewiesen hätten,

Badisch-württembergische Grenadiere zeichneten sich besonders aus

Ergründung zum Wehrmachtbericht wird gemeldet: In den harten Abwehrkämpfen in Aurland hat sich das I. Bataillon des württembergisch-badischen Grenadierregiments 385 unter Führung des mit dem Ritterkreuz ausgezeichneten Hauptmanns A.M. durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.



Aufnahmen der tapferen Aachener Jungen aus der Feindpresse

Kreisausgabe Rastatt

Ergebnisse der Kreisausgabe: Der Führer erscheint an Werktagen am Morgen...

Die Front in den Pyrenäen

Von Werner Schulz, Lissabon

Spaniens Schicksal läßt sich nicht von dem Europas trennen. Die Entscheidung Europas werden amangekündigt auch für Spanien wirksam sein. Wenn es Spanien gegeben hat, die westlich genug waren zu glauben, die Iberische Halbinsel sollte als friedliches Gelände in der Flut der großen Völkerumwälzungen dieses Krieges weiter bestehen, dann hat das Geschehen der letzten Wochen diese bequemen Wunschträume reiflos zerstört.

Als vor wenigen Wochen die ersten Vorstöße rotspanischer Verbände, die in Frankreich in den Reihen der Maquis gekämpft hatten, über die französische Grenze hinweg in spanisches Gebiet erfolgten, wirkte die Nachricht, trotzdem solche Ereignisse vorzugehen waren, in der neutralen und feilsch aussehenden britischen Öffentlichkeit als Sensation. Die britische Agitation war jedoch sehr schnell bei der Hand die Vorfälle als unbedeutend hinzustellen. So gar in Spanien gab es keine feindliche Fronten, die Hoffnung hin, die Verlegung einiger gut ausgebildeter und bewährter Divisionen in die Grenzgebiete werde jede weitere Gefährdung ausschließen. Die Gaulei feierlich versicherte, er werde die spanischen Maquis-Verbände auflösen, und der Besuch Churchill in Paris, so glaubten die Engländer, auf der Iberischen Halbinsel, würde genügen, die ins Wanken geratene Stabilität Südwesteuropas wieder herzustellen.

Der Fehler in der Rechnung war offensichtlich, denn weder die Gaulei noch Churchill haben auch nur den geringsten Einfluß auf die Lage an der französisch-spanischen Grenze. Es hat unzählige Kronzeugen dafür gegeben. Das letzte und vielleicht sensationellste Zeugnis legte vor wenigen Tagen der britische Journalist James Bellard in einem Auszug aus dem Bericht im Londoner „Daily Herald“ ab. Ihm heraus, ohne jede Einschränkung, gibt der Brief zu, daß der Süden Frankreichs ein im Bereich der Regierungsgewalt des Diktator-Generals de Gaulle, sondern ausschließlich das Maquis-Gebiet hat, und zwar in erster Linie die einheitlich organisierten rotspanischen Maquis-Verbände, die einer zentralen militärischen Führung unterliegen. Der Befehlshaber der rotspanischen Maquis-Armee, „General“ Fernandez, der bereits im spanischen Bürgerkrieg gekämpft hatte, enthielt vor dem britischen Journalisten ganz offen seine Kriegspläne, die, wie Bellard ausdrücklich betont, gleichzeitig die Pläne des Obersten Rates der rotspanischen Bewegung sind, der in Toulouse sein Hauptquartier aufgeschlagen hat.

Diese Pläne sind kurz folgende: Die rotspanische Maquis-Armee, die mitlenen britischen Waffen ausgerüstet ist, die feierlich für das Maquis zum Kampf gegen die deutschen Besatzungstruppen abgemordet wurden, will in feilschewegliche „Kommandos“ aufteilen, durch Vorstöße und Ueberfälle auf spanische Dörfer die Grenze durchwachen und solche spanische Truppen als nur möglich an den Pyrenäen hindern. Durch Aufständebewegungen im spanischen Hinterland und durch einen im entfeindenden Moment einsetzenden Generalstreik soll dann der Widerstand praktisch von innen heraus untermauert und sollen in gemeinsamem Zusammenstoß die Regierung des Gaulei und die Frontale gestürzt werden. Es handelte sich also, so behauptet der britische Journalist hervor, um einen sorgfältig und bis ins einzelne ausgearbeiteten Plan, der seinen Zweck darüber hinaus, daß die Führung der spanischen Maquis-Armee und die politische Leitung der rotspanischen Organisation sich in den südlichen Grenzgebieten Frankreichs als absolute Herren der Lage behaupten und eine Störung durch Behörden de Gaulles überhaupt nicht betraut ziehen, weil eben tatsächlich eine Regierungsgewalt de Gaulles nicht besteht. Die feierlichen Versprechungen eines Pariser Schattenkabinetts, das spanische Maquis in Südfrankreich auflösen zu wollen, wirken dieser Tatsache gegenüber geradezu grotesk. Im übrigen sind dergleichen Erklärungen der de Gaulle-Regierung zweifellos überhaupt nicht ernst gemeint. Denn kürzlich brachte der Londoner „Daily Herald“ die Meldung, daß zwei Mitglieder des ehemaligen republikanischen Cortes, und zwar Martinez Barrio (ehemaliger Präsident) und Indalecio Prieto (seiner der aktiven rotspanischen Politiker) als offizielle Vertreter der rotspanischen Organisation in Amerika nach Frankreich entsandt wurden, wo sich bekanntlich bereits der letzte Ministerpräsident der rotspanischen Republik, Dr. Negrin, befindet. Negrin, der bis vor kurzem in Zurückgezogenheit als Emigrant in England lebte, dort aber, wie die U.S.A.-Zeitschrift „Nation“ mitteilte, jetzt wieder in engen Beziehungen zur britischen Regierung und verschiedenen Exilregierungen steht, hält den Augenblick für gekommen, „seine Anträge auf die Führung der spanischen Regierungsgeschäfte“ geltend zu machen. Die plötzliche Welle der beiden Cortes-Mitglieder nach Frankreich hängt eindeutig mit den Absichten Negrins

Die Front in den Pyrenäen

Der Plutokrat in Reinkultur, das ist etwa Stettinius, mit dem sich auch äußerlich der Kreis schließt vom Hans Morgan, das den ersten Weltkrieg finanzierte, über den Präsidentenstuhl des amerikanischen Staates zum Direktorium des neuen Reich und Wirtschaftsmächter dem wiederum Morgan-Interessen und -Funktionäre haben.

Im übrigen liegt ja die außenpolitische Kursführung nie auch zu Hulls Zeiten in den Händen Roosevelts und Morgans. Das hat Stettinius wie alle Mitarbeiter Roosevelts der Gunst der Juden erfreut, in selbstverhandlich, weshalb dem Stettinius auch sofort den Juden keine Hilfe bei der Durchsetzung ihrer Palästinaziele verweigert.

Die Kämpfe im Elsaß

* Berlin, 28. Nov. Im Raum von Saarburg wogen die Panzerkämpfe hin und her, ohne daß sich ins Gewicht fallende Veränderungen des Stellungsverlaufs ergaben. Die östlich der Jäberner Senke stehenden Nordamerikaner trieben ihre Panzeraufklärung ein geringes Stück in Richtung auf Dagenau weiter vor, während andere nach Süden vorrückende Kräfte sich auf die Linie Barr-Estein vorstießen konnten. In ihrem Vorwärtsschritt zogen sie die Vogesen weiterhin jenseits Weiskirchen. In den Serpentinen der Vogesen schlich sich das amerikanische Panzerkorps nach Süden vorwärts zu kommen, und weiter südlich konnten von unseren Batterien erfassten Bereitstellungen überaus nicht zum Angriff antreten. Im Oberelsaß hielten sich die feindlichen und die eigenen Angriffe die Waage. Geringe feindliche Fortschritte am Rhein-Rhone-Kanal wurden durch erfolgreiche eigene Vorstöße ausgeglichen, bei denen unsere Truppen südöstlich Mühlhausen mehrere feindliche Panzer abschossen. Der Druck des Gegners, der auch nördlich und östlich Velfort abgeschlagen wurde, nimmt jedoch ständig zu.

Der Seekrieg vor der norwegischen Küste

* Kopenhagen, 28. Nov. In der letzten Zeit sehr stark anfechtbar. Im Verlaufe des 27. November mehrten deutsche Geleite vor Behnnoeren mehrere Angriffe feindlicher Bomber und Torpedobootsquadronen ab und brachten sechs von ihnen zum Absinken. Am gestrigen Tage richteten sich die Angriffe der anglo-amerikanischen Bomber und Jäger auf das Gebiet beiderseits des Rheins. Schwere Schäden entstanden vor allem in Wohnvierteln der Städte Offenbura und Adln. In der Nacht unternahm britische Flugzeuge einen Terrorangriff auf Freiburg im Breisgau, der hohe Personenschäden und umfangreiche Gebäudeschäden zur Folge hatte. Ein weiterer Nachtangriff richtete sich gegen die Festung Rhein. Ueber dem Rheingebiet herrschte außerdem Stürkluftaktivität. 19 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Der Seekrieg vor der norwegischen Küste

* Kopenhagen, 28. Nov. In der letzten Zeit sehr stark anfechtbar. Im Verlaufe des 27. November mehrten deutsche Geleite vor Behnnoeren mehrere Angriffe feindlicher Bomber und Torpedobootsquadronen ab und brachten sechs von ihnen zum Absinken. Am gestrigen Tage richteten sich die Angriffe der anglo-amerikanischen Bomber und Jäger auf das Gebiet beiderseits des Rheins. Schwere Schäden entstanden vor allem in Wohnvierteln der Städte Offenbura und Adln. In der Nacht unternahm britische Flugzeuge einen Terrorangriff auf Freiburg im Breisgau, der hohe Personenschäden und umfangreiche Gebäudeschäden zur Folge hatte. Ein weiterer Nachtangriff richtete sich gegen die Festung Rhein. Ueber dem Rheingebiet herrschte außerdem Stürkluftaktivität. 19 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

zusammen, und „Nation“ hebt sogar hervor, daß Informationen aus Frankreich darauf hinweisen, es würden wichtige Aktionen bevorstehen. Die Ereignisse in Spanien müßten jetzt mit größter Aufmerksamkeit beobachtet werden, um so mehr, als die spanischen Maquis-Verbände in Südfrankreich mit der Unterstützung ihrer französischen Freunde rechnen könnten.

Alle diese Neuestellungen und Ankündigungen sind klar und unmissverständlich. Die Hispanier lassen keinen Zweifel mehr über ihre Absichten. Churchill aber, der vor wenigen Wochen unvermittelt Franco mit billigen Freundschaftsbefundungen überschüttete, steht, wie die sehr gut unterrichtete U.S.A.-Zeitschrift „Nation“ ausdrücklich zugibt, zu dem Führer der großangelegten iberischen Kampfkraft gegen den Gaudillo „in engen Beziehungen“. Gleichzeitlich tritt in New York der ehemalige Außenminister der spanischen Republik, Alaraz del Vano, der die besondere Günstigkeit des Reichs auf den Plan und fündig bereits das Programm der „Freien spanischen Republik von 1945“ an, die, so behauptet er, wiederholt fortgeschritten, das will sagen, wesentlich linksradikaler werden soll, als die Republik von 1931, die dem Sturz der Monarchie folgte. Es ist dabei auffällig, daß Alaraz del Vano, der bisher eine Erneuerung der spanischen Republik von 1931 auf der Grundlage einer Demokratie sämtlicher Schattierungen empfand, jetzt in „Nation“ rundheraus erklärt, die nach Amerika emigrierten Hispanier würden mit Reagan darin übereinstimmen, daß nur eine einzige Großmacht ihren internationalen Verbindungen entspreche und das Prinzip der kollektiven Sicherheit aufrechterhalten habe: Das sei die Sowjetunion. Es ist offensichtlich, daß Alaraz del Vano damit die außenpolitische Einstellung Reagans und seine angeerbte neue spanische Republik vor der Weltöffentlichkeit darlegen wollte. Die Anstiftung weist nach Moskau und nicht nach London oder Washington.

Wie die Londoner heute leben müssen

* Genf, 28. Nov. Die „New York Times“ gibt in einer Sonderausgabe einen Lagebericht über die Verhältnisse, unter denen die Londoner heute leben müssen. Die Engländer, so schreibt die Zeitung, sagten einmündig, daß ihr Heim eine Wüste sei. In den letzten sechs Jahren sei die Ernährung aber dahin gegangen, daß der Keller oder der Anderson-Luftschutzraum oder auch das Metropolitan-Hotel, falls der Engländer sich einen solchen Aufenthaltswahlraum leisten könne, seine Burg darstelle. Wenn der Luftschutzkeller über seinem Kopf zusammengebrochen sei, dann finde er vielleicht bei seiner Schwiegermutter oder im nächsten Untergundkeller einen Luftschuttsort.

Die eine Million Häuser, die in London beschädigt oder durch Feindeinwirkung im Verlaufe der letzten sechs Jahre zerstört worden seien und andererseits die Rückständigkeit der Bauwirtschaft bildeten eines der vorrangigsten Nachkriegsprobleme vor die sich die britische Regierung stellen müsse. Die früheren britischen Regierungen hätten danach dieses Land zu einer Heimgasse für Soldaten zu machen, aber die dringende Aufgabe für die Churchill-Regierung werde jetzt sein, es für die Überlebenden geeignet zu gestalten. Um dieses Projekt durchzuführen, benötige man 800 Millionen Dollar, da vier Millionen Häuser gebaut werden müßten. Das Problem sei so brennend geworden, daß sich selbst Churchill mit dieser Frage beschäftigen müsse.

Explosionskatastrophe in einem englischen Luftwaffenlager

* Stockholm, 28. Nov. Die Reuters meldet, wurden 20 Personen getötet, als am Montag in der Nähe von Watton-on-Trent ein Lager der britischen Luftwaffe in die Luft flog. Eine Driftschiff wurde vollständig zerstört, und der ganze Mißlandbesitz zerstört. Es sei, so meint Reuters, die schlimmste Explosion während des ganzen Krieges gewesen. Rettungsmannschaften des Luftschutzes, die durch britische und amerikanische Truppen verstärkt wurden, arbeiteten fieberhaft, um Verwundete zu bergen. Zahlreiche Personen wurden noch vermisst. Unter den Toten befanden sich viele Angehörige der Luftwaffe. Ausgehendet mit Gasmasken, gruben sich die Rettungsmannschaften durch den Schutt. Der ganze Bezirk sei auf, als ob ein hundlanges Bombardement auf ihn niedergegangen sei.

Der Oberst aus Czernowitz

Von Kriegsberichterstatter Walter Estermann

PK. Bei einer der neuen Volksgrenadierdivisionen, diesen lebendigen Spermauren gegen die feindliche Sturmflut, trafen wir einen Oberst mit dem Ritterkreuz ausgezeichneten Oberst an, der uns schon auf den ersten Blick das Bild eines treu obdachlosen und, was Angehörigen der Reichswehr betrifft, allerdings auch antriebsvollen Truppenführers zu sein schien. Die ersten Worte, die er allerdings viel Geduldet voraus, das den Namen des Kommandeurs mit dem höchsten Ehrentitel, den der Soldat zu vergeben weiß, verband, nämlich dem Wort Vater. „Vater Burian“, so hießen wir ihn auch beinahe genannt, als er uns mit einem so offenen und gültigen Blick die Hand drückte, als nähme er uns nun auch, wenn auch nur für kurze Zeit, in seine Familie auf. Wehr von den „Söhnen“ als „Vater“ haben wir dann Lebensweg und Lebensleistung erfahren.

Bei allenfallsigen Männern von seiner besonderen Prägnanz liegt mit der Veranmaltung höherer Führung belastet werden und es viele Unterlegen gibt, die sich auf ihre Besonderheiten einlassen müssen, so wie vorher viele Vorgesetzte sich von Wortführern freimachen mußten, deshalb muß mehr darüber gesagt werden, als es die Bescheidenheit des Oberst Burian ertragen würde. So sei denn verstanden, daß nicht die Person, sondern der Ruh hier zur Darstellung steht, ein Offiziersrup, der auf dem Balkan Heeresgruppen und in Skandinavien Armeen führt, der eigentlich eine der guten Ueberlieferungen dieses Krieges ist — allerdings nur für den einen Jenseitigen, der ihnen heimlich das ober jenseitigen hat. Es ist ihm von jenen Truppenführern die Rede, die im großdeutschen Heer mit ihrer persönlichen Vorkämpferrolle die alte, hohe Tradition des Heldenhaften Heeres zu ihrer nachträglichen Ehre weiter- und höhertragen. Es ist manches bemerkenswert an ihnen. Schon beim Ansehen der Kriegshammerrolle holperten die Schritte über die unaussprechlichen, noch viel unaussprechlicheren Namen der Geburtsorte. Keine Mutter aus der Willkür, keine halbwilde, gelochene Waldgebirge.

Unser Volkssturm auf Wacht am Rhein

In diesen Tagen, da der Feind aus dem Westen wieder bis an die Rheinflur vorgezogen ist, hat der Gaukeller des Deutschen Volkstums in unserem Gau aufgegeben. Schon mehr als einmal in seiner an Beschlüssen des Schicksals reichen Geschichte hat sich das Reich einer ähnlichen Lage gegenübergestellt. Und noch jedes Mal ist es gelungen, die Invasoren über kurz oder lang zu verjagen. Fast alle Geschlechterfolgen unserer engeren Heimat haben auf Wacht am Rhein gestanden.

Raum waren die ersten Volkssturmeinheiten in unserem Gau aufgestellt, waren Teile von ihnen auch bereits am Feind. Bei dem Vordringen des farbigen Heerfeldes von der Gaulte an der Burgundischen Front haben Volksturm-Einheiten, getrennt ihren wenige Tage zuvor abgelegten Eid, ihre Pflicht getan. Wichtiges wird aus dem Einbruchraum im nördlichen Elsaß berichtet, wo Männer des Volksturmes den Kameraden von der Wehrmacht zur Seite traten und ihren Kampfwert bewiesen.

Rundmehr rüden die Einheiten des Deutschen Volksturms zur Verteidigung der deutschen Wehrmacht in die Wälder des Westwaldes ein. Die dramatische Entwicklung der letzten Tage hat ihren raschen Einlauf ebenso notwendig gemacht wie der holländische Großangriff auf die oberste Grenze, bei dem, wie der Wehrmachtbericht mehrfach rühmend hervorgehoben hat, der Deutsche Volksturm einen nicht unwesentlichen Anteil an der Verfolgung des mit gewaltiger Uebermacht geführten sowjetischen Massensturms hatte.

Mit den Anlagen des Westwaldes, der seit seiner Errichtung hauptsächlich mit dem heimischen Boden verwachsen ist, wurde so ziemlich

jedermann bekannt. Viele heutige Volksturm-Männer haben daran mitgeban, viele haben auch als ältere Jahrgänge zu Beginn dieses Krieges in den Buntren geübt und den deutschen Verbänden in Polen während des Feldzuges der 18 Tage in der Umgebung sind die meisten von ihnen aus dem Vertrauen, weit besser als der Soldat, der sich meist erst einmal auf Grund der Karte im fremden Gelände zu recht finden und erkunden muß, wo er sich am vorteilhaftesten vor dem gleichfalls im fremden Gelände sich bewegenden Feind tarnen und das günstige Schußfeld wählen kann. Der Einlauf des Deutschen Volksturms erfolgt

Feindliche Uebermacht in schneidigem Angriff geworfen

Hervorragende Tat eines badiischen Offiziers

* Berlin, 28. Nov. Kühn, hart, zäh und schweigsam sind Männer und Offiziere in den schweren Tagen des Großangriffs im Brennpunkt der Abwehrkräfte im Westen geworden. Immer noch bringt jede Stunde in der Steigerung der Materialmassen im Großraum von Anken und Gellentingen neue Ueberforderungen. Es ist nicht abzusehen, was die Anglo-Amerikaner an Waffen und neuen Divisionen noch in den Kampf werfen werden. Der deutsche Soldat weiß, daß er mit verstärkten Angriffen der Anglo-Amerikaner zu rechnen hat. Er sieht aber auch, daß er dem nordamerikanischen Infanteristen überlegen ist und das Uebergewicht des feindlichen Materials durch Standfestigkeit und Ausdauer ausgleichen kann.

Riesiges Konzentrationslager bei Nachen errichtet

„Aus Zweckmäßigkeitsgründen“ hinter Stachelbratt — Deutsche Frauen müssen Neger bedienen

O Köln, 28. Nov. Was die deutsche Zivilbevölkerung in dem von den Anglo-Amerikanern besetzten deutschen Grenzstreifen zu erdulden hat, dafür liegt jetzt ein neues erschreckendes Beispiel vor. Der amerikanische Besatzungsbesatzung hat am Rhein bei Nachen einen riesigen Konzentrationen errichtet. Wie schon aus dem in der Umgebung von Nachen liegenden Ortsteil 6000 deutsche Zivilisten, Männer, Frauen und Kinder, eingesperrt worden. Diese unmensliche Maßnahme wird damit begründet, daß die amerikanischen Truppen die noch erhaltenen Häuser als Unterkunft für sich in Anspruch nehmen müßten. Die Amerikaner erklären ausdrücklich, daß die hinter Stachelbratt gestellten deutschen Menschen, die sie nicht abgeben können, sie seien lediglich aus „Zweckmäßigkeitsgründen“ in das Lager gebracht worden.

In einem zweiten Lager, das als „Verbleibendes“ bezeichnet wurde, befinden sich mehrere hundert Frauen, die als „besonders fanatische Nationalsozialisten“ bezeichnet werden. Der Chef des großen amerikanischen Konzentrationslagers ist Major Lancer, der Präsident der drei im Nachen Bezirk zur Unterteilung von Zivilisten geschaffenen Gerichtshöfen. Zur Verordnung der Lagerinassen mit Lebensmitteln wird nichts aus den Beständen der Alliierten geleistet. Die Lagerverwaltung, zu der auch einige Juden gehören, verteilt nur Lebensmittel, die aus den erbeuteten deutschen Beständen kommen. Die Nationen reifen natürlich nicht aus, mühen zudem von den Verhafteten bezahlt werden.

Auch die nach der Befehle Stolobergs in der Stadt verbliebene Zivilbevölkerung hat bereits den ersten Ansehungsunterricht vor anglo-amerikanischer Kultur und Menschlichkeit erhalten. In der Kirche in Stolberg sind von den Befehlstruppen die Bänke entfernt worden, damit man Platz erfährt für die Unterkunft von Weibern. Für die als Wachmannschaften eingeteilten Wehrsoldaten sind in dem Gotteshaus ebenfalls Quartiere eingerichtet worden.

Um die für den Nachschubverkehr der Anglo-Amerikaner wichtigen Straßen freizumachen, sind rüchichtslos Männer, Frauen und Kinder zu Aufräumarbeiten gezwungen worden. Diese Zivilisten haben bereits erhebliche Verluste erlitten, da die zur Front führenden Straßen ständig unter deutschen Artilleriefeuern liegen. Mit Vorliebe werden die deutschen Frauen bei den amerikanischen Einheiten zur Bedienung von Negern gezwungen. Dienstleistungen, die kein Engländer oder Amerikaner einer Frau seines Volkes zumuten würde. Die deutsche Bevölkerung wird eben von den neuen Machthabern als Fremdwort behandelt.

Das beste finnische Eigentum für Moskau

Auslieferung von 24 Handelsschiffen — Kolchoswirtschaft angekündigt

H. W. Stockholm, 28. Nov. Die Sowjets haben sich auf Grund des Waffenstillstandes von Jänland zunächst 24 der besten finnischen Handelsschiffe ausgeliefert lassen. Die weitere Handelstonnage Finnlands soll gemäß dem Moskauer Diktat an die Sowjets verpackt werden mit einem späteren Ankaufszweck.

Der finnische Kommunist Feino, Minister im neuen Kabinett Paasikivi, ließ in einem Interview erkennen, daß die Sowjets die Regierung Paasikivi nur als Uebergang zu einem rein kommunistischen Regime betrachten, daß die Kommunisten zu diesem Zweck sich an dem Kabinett Paasikivi beteiligen und daß es mit der sonstigen Mitarbeit an einer Koalitionsregierung nicht ernst gemeint ist. Die finnische Kommunisten lassen inzwischen an ihrem nächsten Ziel keinen Zweifel. Auf einer Massenversammlung in Helsinki, auf der die Minister Feino und Feino sprachen, wurde die Forderung erhoben, die Regierung müsse in allen Zweigen der Stadt- und Gemeindeverwaltung eine gründliche anti-faschistische Reinigung vornehmen. Ferner müßten die Abgeordneten der

nämlich in der Regel so, daß der einzelne Mann auch seine enge Heimat mit verteidigen hilft.

Die bekannte Standfestigkeit unserer badiischen Soldaten in diesem wie im vorigen Kriege, die Ausdauer, mit der auch ihre Frauen, Söhne und Töchter und selbst die Alten in den großen Städten des Landes dem hundertfach wiederholten feindlichen Bombenterror widerstanden haben, die bei jeder Gelegenheit bewiesene Treue unseres Grenzvolkes zu Heimat und Reich bieten die Gewähr, daß unsere Volksturm-Einheiten, die Alten wie die Jungen, ihr Heiberkes Vorantreten werden. Frau und Kinder hinter sich schütten zu helfen vor einem Feind, dessen wahres Gesicht sie in seinem jeder anständigen Kriegsführung höhnisch sprechenden Luftritter kennen gelernt haben. Unser Volksturm zieht auf Wacht.

Was ein Amerikaner in Malmoe beobachtet

* Visbaden, 28. Nov. In einem Bericht des Frontberichterstatters der amerikanischen Soldatengruppe „Stars and Stripes“ von der deutsch-belagerten Grenze heißt es: „Man braucht die Wege weiter an den von Feinden durchsuchten Straßen nicht zu sehen, um zu erkennen, daß man in das umfrittene Gebiet von Malmoe gekommen ist. Die Leute schauen weg, wenn man durch ihre Ortschaften fährt. Die Kinder laufen von den Höfen in die Häuser, wenn man näherkommt. Die Frauen auf den Feldern heilen niemals beim Pflügen an, um mit zwei Fingern das Zeichen zu machen, daß man in Frankreich und Belgien ist. Es sehen keine belagerten Fahnen.“

nationalistischen Gruppen aus dem Reichstag ausgeschlossen und Zeitungen wie die schwedischsprachige „Aftonposten“ verboten werden. Zur Aburteilung aller sogenannten Kriegsschuldigen müßten Sondergerichte eingesetzt, dagegen alle Defektoren begnadigt werden. Weitere Forderungen betreffen die Einföhrung der Kolchoswirtschaft. Laut Artikel 14 des Waffenstillstandsvertrages muß bis zum 30. November jeder größere Privatbesitz, aber auch das Eigentum von Organisationen, Verbänden und Parteien angemeldet werden, das nach trifter Anordnung der Paasikivi-Regierung den Sowjets ausgeliefert werden soll. Trotz diesem, bestell gegen ihn gerichteten Druck hat sich der finnische sozialdemokratische Vorgesetzte Tanner auf dem Kongreß seiner Partei erneut durchgesetzt und einen Rücktritt abgelehnt. Er eröffnete feierlich die feindliche Angriffe auf die Parteilopposition und wies besonders darauf hin, daß schwedische Blätter zur Eröffnung von Polemiken gegen ihn benutzt worden seien. In Schweden, wo immer wieder auf Tanneß Ueberzeugung hingebungen worden ist, wird von seinem Verbleiben ohne Kommentar Kenntnis genommen.

Neue Ritterkreuzträger

DNE. Führerhauptquartier, 28. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalleutnant Werner von Berend an Döppel, Hauptmann D. H. Hermann an Jahn, Bataillionsführer in einem freiwillig indonesischen Grenadier-Regiment aus Borrah (Neben), Oberleutnant Helmuth Müller aus Engelsdorf bei Weipzig, Feldwebel Jakob Molt aus Wilfershausen (Neben), Unteroffizier Ludwig Bauer aus Jünzig (Niederbarnum), Stabsgefreiter Wilhelm Jerschke aus Geverfurth-Weisdorf.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Paul-Ernst Reich aus Brüssel, Oberleutnant Hans Reichsolet aus Gleiwitz, Oberfeldwebel Heinz Goffion aus Bielefeld, Oberst Wittenberg. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant zur See Heinz Gaa aus Suttgart.

Das Ritterkreuz nach dem Feldbrett erhielt Oberfeldwebel Scherf aus Geithain in Sachsen.

Mit dem Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern ausgezeichnet

Berlin, 28. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern an die Amtsdeß im Reichsministerium für Nahrung und Kriegsproduktion, Oberbürgermeister Liebel, Chef des Zentralamtes, General der Artillerie Wassner, Chef des Nahrungsamtes, und Präsident Behrl, Chef des Postamtes und Leiter des Planungsamtes beim Generalbevollmächtigten für Nahrungsaufgabe im Vierjahresplan.

Kriegsschadenarbeit wird intensiviert

Auf Veranlassung der Reichswirtschaftskammer soll, soweit dies nicht schon geschehen ist, sofort in jeder Gaumirtschaftsamt ein Kriegsschadenamt geschaffen werden. Ferner werden ab sofort in den Bezirken Dienstbefugten Beamten, die den in den Gaumwirtschaftskammern die an diesen Fragen besonders interessierten Unternehmen, die Vertreter der Reichsleistungsbetriebe und des Reichsinteresses sowie der zentralen Dienststellen teilnehmen sollen. Alle diese Maßnahmen dienen dem Zweck, die Betriebe schnell und zuverlässig über wichtige grundsätzliche Fragen hinsichtlich der Behandlung und Befreiung von Kriegsschäden zu unterrichten. Da die möglichst schnelle Befreiung etwaiger Kriegsschäden in den Betrieben der gewerblichen Wirtschaft eine Voraussetzung für die Produktionssteigerung ist, wird auch auf diesem Gebiet eine wesentliche Vorbedingung für schnelle und gründliche Arbeit geschaffen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe. Verlagsdirektor: Emil Muaz. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuner. Postanschrift: Badewestendstraße 20, 6. Postfach. Gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 14 gültig.

Rinz ginsagt:

Unter dem Namen „Yanilla“ hat sich nach „Volks Tageblatt“ jetzt in Schweden eine Filmgesellschaft niedergelassen, die den schwedischen Markt in großem Umfang mit Sowjetfilmen versorgt. Eine besondere Abteilung dieser Agitationsfirma des Kreml soll Normalfilme und Schmalfilme an Organisationen verteilen.

2000 Doodarbeiter in einem Londoner Dock legten laut Reuters wegen einer geringfügigen Meinungsverschiedenheit am Montag die Arbeit nieder. Mit einem sowjetischen Flugzeug kam am Montag in Rom der aus Titos Machtbereich ausgewiesene KP-Korrespondent Pafard an. Pafard protestierte laut United Press gegen seine Ausweisung und erklärte, nach seiner Meinung sei dies auf ein Zeitprogramm zurückzuführen, in dem er berichtet habe, daß man Bilder Stalins in zahlreichen Schaufenstern Belgrads haben sehen können, während Bilder von Roosevelt und Churchill „durch Abwesenheit glänzen“.

Die F. e. m. i. A. n. c. weiß zur Verbesserung von Verhältnissen in der Ermordung Lord Moyne nichts anderes vorzuschlagen, als den Juden zur vollen Anerkennung der jüdischen Rechte in Palästina zu verhelfen. Präsident Roosevelt hat den Generalmajor Patrick Curley zum Vizegouverneur in Schunging ernannt. Curley war Kriegsmilitär unter Präsident Hoover und früher Gouverneur in Neuseeland. General Sir Henry Dornall, Stabschef beim Admiral Mountbatten, mußte infolge von Krankheit seinen Posten aufgeben. An seine Stelle tritt Generalleutnant R. M. W. Brownina, stellvertretender Leiter der U. S. A. in Gemeinschaftsverhandlungen. Ferner wurde bekanntgegeben, daß Generalmajor Maurice S. Fuller von der U. S. A. Armee zum stellvertretenden Stabschef an Stelle General Bedemere ernannt wurde.

Der U. S. amerikanische Rat für auswärtige Angelegenheiten hat unter dem Vorsitz von Generalleutnant Bedemere die Rechte und Interessen der U. S. A. in der Annahme eines Planes über eine endgültige und aufbauende Politik für einen Judenstaat in Palästina empfohlen.

Der Streit um die allgemeine Wehrpflicht in Kanada hat das erste Opfer gefordert. Wie Reuters aus Ottawa meldet, mußte Madeline King am Montag im Unterhaus den Rücktritt des kanadischen Luftfahrtministers Power bekanntgeben.

Ein Attentat auf General Tiburcio Carias, den Präsidenten von Honduras, wurde kürzlich verübt. Der Präsident wurde an der Seite verwundet, sein Chauffeur getötet. Wie das Blatt weiter berichtet, sind verschiedene Guerrilla-Banden in einzelnen Teilen von Honduras aufgetaucht.

Die lang anhaltende Dürre im südlichen und östlichen Australien hat, wie die „Times“ aus Melbourne berichtet, zu einem erheblichen Anstieg der Getreidepreise in den letzten Jahren 1902 und 1914 erinnert. Der nördliche und nordwestliche Teil Südaustraliens habe eine der schlimmsten Dürren der letzten 50 Jahre zu verzeichnen. Weizen, Hafer und Gerste brachten Ertragsrisse, die zum Teil nur 25 Prozent des Durchschnitts ausmachten.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalleutnant Werner von Berend an Döppel, Hauptmann D. H. Hermann an Jahn, Bataillionsführer in einem freiwillig indonesischen Grenadier-Regiment aus Borrah (Neben), Oberleutnant Helmuth Müller aus Engelsdorf bei Weipzig, Feldwebel Jakob Molt aus Wilfershausen (Neben), Unteroffizier Ludwig Bauer aus Jünzig (Niederbarnum), Stabsgefreiter Wilhelm Jerschke aus Geverfurth-Weisdorf.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Paul-Ernst Reich aus Brüssel, Oberleutnant Hans Reichsolet aus Gleiwitz, Oberfeldwebel Heinz Goffion aus Bielefeld, Oberst Wittenberg. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant zur See Heinz Gaa aus Suttgart.

Das Ritterkreuz nach dem Feldbrett erhielt Oberfeldwebel Scherf aus Geithain in Sachsen.

Mit dem Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern ausgezeichnet

Berlin, 28. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern an die Amtsdeß im Reichsministerium für Nahrung und Kriegsproduktion, Oberbürgermeister Liebel, Chef des Zentralamtes, General der Artillerie Wassner, Chef des Nahrungsamtes, und Präsident Behrl, Chef des Postamtes und Leiter des Planungsamtes beim Generalbevollmächtigten für Nahrungsaufgabe im Vierjahresplan.

Kriegsschadenarbeit wird intensiviert

Auf Veranlassung der Reichswirtschaftskammer soll, soweit dies nicht schon geschehen ist, sofort in jeder Gaumirtschaftsamt ein Kriegsschadenamt geschaffen werden. Ferner werden ab sofort in den Bezirken Dienstbefugten Beamten, die den in den Gaumwirtschaftskammern die an diesen Fragen besonders interessierten Unternehmen, die Vertreter der Reichsleistungsbetriebe und des Reichsinteresses sowie der zentralen Dienststellen teilnehmen sollen. Alle diese Maßnahmen dienen dem Zweck, die Betriebe schnell und zuverlässig über wichtige grundsätzliche Fragen hinsichtlich der Behandlung und Befreiung von Kriegsschäden zu unterrichten. Da die möglichst schnelle Befreiung etwaiger Kriegsschäden in den Betrieben der gewerblichen Wirtschaft eine Voraussetzung für die Produktionssteigerung ist, wird auch auf diesem Gebiet eine wesentliche Vorbedingung für schnelle und gründliche Arbeit geschaffen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe. Verlagsdirektor: Emil Muaz. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuner. Postanschrift: Badewestendstraße 20, 6. Postfach. Gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 14 gültig.

Blick über Baden-Baden

Prof. Robert Engelhorn gestorben
Baden-Baden. 25 Jahre lang konnte Prof. Robert Engelhorn es noch miterleben, wie in dem auf seine Anregung in der Väterstadt...

Kunstausstellung auf Kunstaussstellung durch die Räume und die Baden-Badener Kunstaussstellungen wurden weit über das eigene Land hinaus als künstlerische Ereignisse bekannt.

Tödlicher Verkehrsunfall
Baden-Baden. Auf der Pfingstaler Straße ereignete sich dieser Tage ein tödlicher Verkehrsunfall. Ein Fußgänger lief bei düsterem...

B. Stantenberg. (Geburtsstag) Am 28. November feierte Frau Emilie K... geb. K... ihren 65. Geburtstag.

Kreis Rastatt meldet

H. Hefelheim. (Heldentat) Der Obergefreite Karl Hefelheim, Sohn des verstorbenen Stefan Hefelheim, ist für Führer, Volk und Vaterland gefallen.

M. Hanenberstein. (Heldentat) Für Führer, Volk und ihre geliebte Heimat haben ihr junges Leben Soldat Wilhelm Burgard und Obergefreiter Wilhelm H. Schwieger...

(Silberne Hochzeit) Das Fest der silbernen Hochzeit beginnt die Eheleute Bernhard Dietrich, Volkswirtschaftler und Berta...

(Töchter Diebstahl) Aus dem Keller der Witwe Walburga Herweg, Gerbergasse, wurden Lebensmittel und mehrere Gläser mit eingedampftem Obst gestohlen.

(Silberne Hochzeit) Heute begehen die Eheleute Johann Schlegel, Händlungsarbeiter, zur Zeit bei der Wehrmacht, Pfingstaler Straße 17, das Fest der silbernen Hochzeit.

Aus dem Murgtal

M. Ottenau. (Auszeichnungen) Unteroffizier Wiltz Hurrle, Sohn des Materialienhändlers Johannes Hurrle, Geheimeleutnant, wurde für heroisches Tapferkeit im Kampf gegen den Bolschewismus...

H. Hörden. (Heldentat) Drei Söhne der Gemeinde Hörden im Heidenkamp im Deutschen Reich sind im Weltkrieg, Obergefreiter...

G. Oberst. (Beerdigung) Am Dienstag wurde die Dorfkirche Barbara Sammer, geb. Hosenfeld, im Alter von nahezu 90 Jahren unter großer Beteiligung von hier und auswärts auf unserem Friedhof zur letzten Ruhe geleitet.

(Silberne Hochzeit) Die Eheleute Max Fiebig, Metzger, und Frau Luise, geb. Wacker, konnten das Fest der silbernen Hochzeit begehen.

W. Silberstein. (Geburtsstag) Heute können Winzenz Wörner seinen 60. und Thelma Weiler, geb. Friß, ihren 75. Geburtstag feiern.

Die letzte Maske

Regine mit dem Otto einträchtig in der Gaststube bei 'nem Glas Bier.'
'Ich mal an. Und wo war denn die Regine gewesen?'
'Im Kino. Hat 'ne Freundin getroffen und ist mit ihr nach Webersdorf ins Kino. Treibisch fuhr sich mit seinem Taschentuch über die Stirn...

Kann der Verwundete besucht werden?

Vom 1. Dezember 1944 ab werden Eisenbahnfahrten zum Besuch Verwundeter und Kriegesgefallener in Lazaretten und Krankenhäusern nur dann zugelassen, wenn eine schriftliche Bescheinigung des Chefarztes des Lazaretts oder Krankenhauses vorliegt.

Rheinwasserstände vom 28. November 1944

Konstanz 420 (+0), Karlsruhe-Weisau 811 (-18), Mannheim 840 (-8).

Bereinfachung der Soldaten-Bezahlung

Eine wichtige Kriegsneuregelung mit Wirkung ab 1. Januar 1945

Für alle Soldaten und ihre Familien ist die Vereinfachung des Einkommens-Verkehrsverhältnisses von großer Bedeutung, die ab 1. Januar 1945 für Kriegsdauer verfügt und im Reichsgesetzblatt Teil I vom 9. November 1944 veröffentlicht worden ist.

Der Begriff „Gehaltsstufe“ umfasst alle dem Soldaten zuzurechnenden Sach- und Geldgehälter, von der Verleihung bis zur Freigabe. Im Laufe des Krieges waren hier zu viele Veränderungen erforderlich geworden, daß der einzelne Soldat unmöglich noch eine Übersicht über diese für ihn so bedeutenden Dinge haben konnte, ja daß überhaupt nur noch wenige Spezialisten den Gesamtüberblick hatten.

Der eigentliche Gehalt (s. B. täglich eine RM für den Grenadier, zwei für den Oberleutnant usw.), der früher alle zehn Tage ausbezahlt wurde, wird jetzt monatlich im Voraus ausbezahlt. Die Frontzulage von täglich eine RM ist für den Grenadier wie vormals gleich. Neu wurde bestimmt, daß auch das Heilgeld von je fünf RM für den Grenadier ebenso gilt wie für den General.

Millionen von Soldaten, vor allem alle Reservisten, sind Bezahlungsempfänger. Sie erhalten für sich und ihre Familie fast Familienunterhalt um die Kriegsgeheimhaltung. Jeder Soldat, sobald er Dorgefreiter oder Kottenführer bei der Waffen-SS ist, kann Kriegsbezahlung beantragen. Er wird es tun, wenn er eigenes Einkommen nicht hat oder wenn die Kriegsbezahlung höher ist als sein Einkommen oder höher als der Familienunterhalt. Wenn z. B. ein Küchensarbeitsleiter der Soldat geworden ist, für seine Frau und vier Kinder von der Gemeinde 200 RM monatlich Familienunterhalt bekommt, dann aber auf einem 11-Stück Dörmerat wurde, so leben ihn nach der neuen Gehaltsabelle netto 282 RM monatlich an Kriegsbezahlung zu. Er wird also auf den Familienunterhalt...

Kaupen rauben - Maden schaden

Wer hat es noch nicht erlebt, daß die Hausfrau mitten in der Arbeit oder in der Unterhaltung aufspringt, um irgendwo im Zimmer einer Motte nachzugehen? Sie tut zwar recht daran, aber noch wichtiger und zuträglicher wäre es, wenn sie sich mehr um die Brut der fliegenden Schädlinge, um die Mückenlarven kümmerte. Die Motte, die sich ihrer Verlaufsart durch die Nacht in einem Vorkamerien entzieht, frisst diesem feinen Loch in den Woll (sie frisst überhaupt nichts), aber sie legt ihre Eier in das weiche Woll und zwar bringt sie es auf 100-200 Stück und ist die Stammutter von drei bis vier Generationen im Jahr, die so ähnlich, in der Woll leben, daß der Schaden, den sie uns an diesem wertvollen Material zufügen, auf 50 Millionen Mark jährlich geschätzt wird. Was diese Mückenlarven, berechnung die Hausfrau nicht nur auf ihrem Schick, sondern auch auf dem Wohlbefinden der Kinder, ist vielmehr geradezu ein Verbrechen.

Durch Schaden wird man krank. Wenn Mutter entdeckt, daß über Sommer ihr Pullover, Vaters Wollweste, Peters Wollhemd, Strickkleid und Babys Kleider die Spuren der gefährlichen Einquartierung zeigen, dann wird sie einsehen, daß es nicht genügt, wenn sie ihre Kleider, in denen der Feind bereits sitzt, einwäscht. Es gibt aber eine Methode, ihm den Appetit gründlich zu verderben, und das ist die: man durchnäht die amovierten Wollwaren mit einer unauflösbaren und feinen Nadel unter Berücksichtigung von Vortexturen, das man beim Draufziehen bekommt, immunisiert sie damit gegen Mottenfraß und schützt sie zugleich auch gegen Schimmel und Stiefmückenlarven.

Rheinwasserstände vom 28. November 1944
Konstanz 420 (+0), Karlsruhe-Weisau 811 (-18), Mannheim 840 (-8).

Lohnsteuertabelle erweitert

Beranlagung zur Einkommensteuer bei Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit ab 1. Januar 1945 erst von über 40 000 RM ab

Der Reichsfinanzminister veröffentlicht im Reichsteuerblatt 1944, S. 673 Nr. 544, einen Anmerkungsbescheid über die Erweiterung der Lohnsteuertabelle ab 1. Januar 1945. Danach wird gemäß der geänderten Vorchrift ein Arbeitnehmer, der außer Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit keine anderen Einkünfte bezieht, von Kalenderjahr 1945 ab nicht schon bei einem Einkommen von mehr als 8000 RM, sondern erst bei einem Einkommen von mehr als 40 000 RM zur Einkommensteuer veranlagt. Die Steuerbeiträge der Lohnsteuertabelle sind deshalb bis zu dem Arbeitslohn, der einem Einkommen von 40 000 RM entspricht, an die Steuerbeiträge der Einkommensteuertabelle angehängt worden. Demgemäß ist die Lohnsteuertabelle neu aufgestellt worden. Paragraph 32 der Lohnsteuer-Durchführungsvorschriften vom 10. März 1939 ist in der folgenden Fassung anzuwenden:

Die Lohnsteuer vom laufenden Arbeitslohn bemißt sich nach der Lohnsteuertabelle. Wird der Arbeitslohn für nicht mehr als einen Arbeitstag bezahlt, so ergeben sich die Lohnsteuern und Lohnsteuer auf der Lohnsteuertabelle. Wird der Arbeitslohn für einen anderen Lohnzahlungszeitraum bezahlt, so sind die in der Lohnsteuertabelle bezeichneten Lohnsteuern und Lohnsteuerbeiträge mit der Zahl der Arbeitstage zu vervielfachen. Jede volle Arbeitstage ist dabei zu je sechs Arbeitstagen, jeder volle Arbeitstage zu 20 Arbeitstagen zu rechnen. Bei mehrtagigen Lohnzahlungszeiträumen, die nicht in vollen Arbeitstagen bestehen, ist zur Feststellung der Zahl der Arbeitstage für je sieben Kalenderstage ein Tag abzurechnen. Die Lohnsteuertabelle ergeben, sind wie folgt anzuwenden:

- a) bis zur Lohnstufe Nr. 278 (insgesamt enthält die Tabelle 512 Nummern) auf den nächsten durch zehn teilbaren Reichspfennigbetrag,
b) ab der Lohnstufe Nr. 279 bis zur Lohn-

stufe Nr. 308 auf die nächsten durch 50 teilbaren Reichspfennigbetrag,
c) ab der Lohnstufe Nr. 309 auf den nächsten vollen Reichsmarkbetrag.
Der RZF kann zur Erleichterung der Lohnsteuerberechnung für die Lohnzahlungszeiträume von mehr als einem Arbeitstag amtliche Lohnsteuertabellen aufstellen. Zu den neuen Lohnsteuertabellen wird noch bemerkt, daß ab 1. Juli 1945 die Vorschriften über die Erhebung des Kriegszuschlages zur Lohnsteuer im ganzen Gebiet des Großdeutschen Reiches (mit Ausnahme des Protektorats Böhmen und Mähren), in dem ein eigenes Steuerrecht besteht, gelten.

Die neue Lohnsteuertabelle enthält nur die Lohnsteuer einschließlich des Kriegszuschlages zur Lohnsteuer. Die Lohnsteuer ohne den Kriegszuschlag zur Lohnsteuer wird durch die neue Lohnsteuertabelle nicht mehr ausgewiesen. Die Steuerbeiträge der neuen Lohnsteuertabelle sind in den Lohnsteuertabellen 261 unverändert geblieben. Eine Veränderung der Steuerbeiträge ist erst ab der Lohnstufe 262 eingetreten. Die neue Lohnsteuertabelle ist erstmalig anzuwenden ab dem laufendem Arbeitslohn, der für einen Lohnzahlungszeitraum gezahlt wird, der nach dem 31. Dezember 1944 endet, bei den sonstigen Bezügen für die Bezüge, die dem Arbeitnehmer nach dem 31. Dezember 1944 zufließen. Der RZF hat neue amtliche Lohnsteuertabellen auch für monatliche und für vierteljährliche Lohnzahlungen aufgestellt. In diesen Tabellen sind die Abrechnungen hinsichtlich, die bei Anwendung der Lohnsteuertabelle, § 32 Abs. 4 EStGB, in der oben angegebenen Fassung gemäß vorzunehmen sind. Die Arbeitgeber können die bezeichneten Lohnsteuertabellen vom Reichsfinanzamt, Berlin C. 2, beziehen. In allen Fällen können die bisherigen Lohnsteuertabellen weiter verwendet werden, wenn der Arbeitslohn den in der Lohnstufe 261 ausgewiesenen Endbetrag (27,20 RM täglich, 163,20 RM wöchentlich, 326,40 RM zweimonatlich, 652,80 RM viermonatlich, 1631,60 RM jährlich) nicht übersteigt.

Am Schwarzen Brett

Interesse erwecken, war daraus zu ersehen, daß alle in Hörweite sich befindenden Gäste von den Tellen aufstehen, interessiert, welche Neuigkeit sie wohl erfahren würden, eine Neuigkeit, die man gleich nachher den Freunden noch weiterzählen konnte. Ihre Neugierde wurde schließlich erloschen, denn die Antwort auf die Frage lautete einfach: „Rein hört mit!“
Alle Gäste, die sich nach dieser Antwort so plötzlich ihrem Sitz zuwenden, mögen dem Herrn, wenn es ihnen nicht um Humor und Verstand manekelt, recht geben haben.
Für alle gilt: Es ist besser, es einer solchen Antwort aufzufallen, als etwas preiszugeben, mit dem der Feind unter Umständen etwas anfassen kann. Ob er Wichtiges und Unwichtiges preisgibt, das vermag der Feind nicht zu unterscheiden. Deshalb schweigen - oder alle Bemerkungen höflich und raus mit der Antwort: „Rein hört mit!“

Am Schwarzen Brett

Rein hört mit!
Interesse erwecken, war daraus zu ersehen, daß alle in Hörweite sich befindenden Gäste von den Tellen aufstehen, interessiert, welche Neuigkeit sie wohl erfahren würden, eine Neuigkeit, die man gleich nachher den Freunden noch weiterzählen konnte. Ihre Neugierde wurde schließlich erloschen, denn die Antwort auf die Frage lautete einfach: „Rein hört mit!“
Alle Gäste, die sich nach dieser Antwort so plötzlich ihrem Sitz zuwenden, mögen dem Herrn, wenn es ihnen nicht um Humor und Verstand manekelt, recht geben haben.
Für alle gilt: Es ist besser, es einer solchen Antwort aufzufallen, als etwas preiszugeben, mit dem der Feind unter Umständen etwas anfassen kann. Ob er Wichtiges und Unwichtiges preisgibt, das vermag der Feind nicht zu unterscheiden. Deshalb schweigen - oder alle Bemerkungen höflich und raus mit der Antwort: „Rein hört mit!“

Am Schwarzen Brett

Rein hört mit!
Interesse erwecken, war daraus zu ersehen, daß alle in Hörweite sich befindenden Gäste von den Tellen aufstehen, interessiert, welche Neuigkeit sie wohl erfahren würden, eine Neuigkeit, die man gleich nachher den Freunden noch weiterzählen konnte. Ihre Neugierde wurde schließlich erloschen, denn die Antwort auf die Frage lautete einfach: „Rein hört mit!“
Alle Gäste, die sich nach dieser Antwort so plötzlich ihrem Sitz zuwenden, mögen dem Herrn, wenn es ihnen nicht um Humor und Verstand manekelt, recht geben haben.
Für alle gilt: Es ist besser, es einer solchen Antwort aufzufallen, als etwas preiszugeben, mit dem der Feind unter Umständen etwas anfassen kann. Ob er Wichtiges und Unwichtiges preisgibt, das vermag der Feind nicht zu unterscheiden. Deshalb schweigen - oder alle Bemerkungen höflich und raus mit der Antwort: „Rein hört mit!“

Am Schwarzen Brett

Rein hört mit!
Interesse erwecken, war daraus zu ersehen, daß alle in Hörweite sich befindenden Gäste von den Tellen aufstehen, interessiert, welche Neuigkeit sie wohl erfahren würden, eine Neuigkeit, die man gleich nachher den Freunden noch weiterzählen konnte. Ihre Neugierde wurde schließlich erloschen, denn die Antwort auf die Frage lautete einfach: „Rein hört mit!“
Alle Gäste, die sich nach dieser Antwort so plötzlich ihrem Sitz zuwenden, mögen dem Herrn, wenn es ihnen nicht um Humor und Verstand manekelt, recht geben haben.
Für alle gilt: Es ist besser, es einer solchen Antwort aufzufallen, als etwas preiszugeben, mit dem der Feind unter Umständen etwas anfassen kann. Ob er Wichtiges und Unwichtiges preisgibt, das vermag der Feind nicht zu unterscheiden. Deshalb schweigen - oder alle Bemerkungen höflich und raus mit der Antwort: „Rein hört mit!“

Am Schwarzen Brett

Rein hört mit!
Interesse erwecken, war daraus zu ersehen, daß alle in Hörweite sich befindenden Gäste von den Tellen aufstehen, interessiert, welche Neuigkeit sie wohl erfahren würden, eine Neuigkeit, die man gleich nachher den Freunden noch weiterzählen konnte. Ihre Neugierde wurde schließlich erloschen, denn die Antwort auf die Frage lautete einfach: „Rein hört mit!“
Alle Gäste, die sich nach dieser Antwort so plötzlich ihrem Sitz zuwenden, mögen dem Herrn, wenn es ihnen nicht um Humor und Verstand manekelt, recht geben haben.
Für alle gilt: Es ist besser, es einer solchen Antwort aufzufallen, als etwas preiszugeben, mit dem der Feind unter Umständen etwas anfassen kann. Ob er Wichtiges und Unwichtiges preisgibt, das vermag der Feind nicht zu unterscheiden. Deshalb schweigen - oder alle Bemerkungen höflich und raus mit der Antwort: „Rein hört mit!“

Am Schwarzen Brett

Rein hört mit!
Interesse erwecken, war daraus zu ersehen, daß alle in Hörweite sich befindenden Gäste von den Tellen aufstehen, interessiert, welche Neuigkeit sie wohl erfahren würden, eine Neuigkeit, die man gleich nachher den Freunden noch weiterzählen konnte. Ihre Neugierde wurde schließlich erloschen, denn die Antwort auf die Frage lautete einfach: „Rein hört mit!“
Alle Gäste, die sich nach dieser Antwort so plötzlich ihrem Sitz zuwenden, mögen dem Herrn, wenn es ihnen nicht um Humor und Verstand manekelt, recht geben haben.
Für alle gilt: Es ist besser, es einer solchen Antwort aufzufallen, als etwas preiszugeben, mit dem der Feind unter Umständen etwas anfassen kann. Ob er Wichtiges und Unwichtiges preisgibt, das vermag der Feind nicht zu unterscheiden. Deshalb schweigen - oder alle Bemerkungen höflich und raus mit der Antwort: „Rein hört mit!“

Am Schwarzen Brett

Rein hört mit!
Interesse erwecken, war daraus zu ersehen, daß alle in Hörweite sich befindenden Gäste von den Tellen aufstehen, interessiert, welche Neuigkeit sie wohl erfahren würden, eine Neuigkeit, die man gleich nachher den Freunden noch weiterzählen konnte. Ihre Neugierde wurde schließlich erloschen, denn die Antwort auf die Frage lautete einfach: „Rein hört mit!“
Alle Gäste, die sich nach dieser Antwort so plötzlich ihrem Sitz zuwenden, mögen dem Herrn, wenn es ihnen nicht um Humor und Verstand manekelt, recht geben haben.
Für alle gilt: Es ist besser, es einer solchen Antwort aufzufallen, als etwas preiszugeben, mit dem der Feind unter Umständen etwas anfassen kann. Ob er Wichtiges und Unwichtiges preisgibt, das vermag der Feind nicht zu unterscheiden. Deshalb schweigen - oder alle Bemerkungen höflich und raus mit der Antwort: „Rein hört mit!“

Am Schwarzen Brett

Rein hört mit!
Interesse erwecken, war daraus zu ersehen, daß alle in Hörweite sich befindenden Gäste von den Tellen aufstehen, interessiert, welche Neuigkeit sie wohl erfahren würden, eine Neuigkeit, die man gleich nachher den Freunden noch weiterzählen konnte. Ihre Neugierde wurde schließlich erloschen, denn die Antwort auf die Frage lautete einfach: „Rein hört mit!“
Alle Gäste, die sich nach dieser Antwort so plötzlich ihrem Sitz zuwenden, mögen dem Herrn, wenn es ihnen nicht um Humor und Verstand manekelt, recht geben haben.
Für alle gilt: Es ist besser, es einer solchen Antwort aufzufallen, als etwas preiszugeben, mit dem der Feind unter Umständen etwas anfassen kann. Ob er Wichtiges und Unwichtiges preisgibt, das vermag der Feind nicht zu unterscheiden. Deshalb schweigen - oder alle Bemerkungen höflich und raus mit der Antwort: „Rein hört mit!“

Am Schwarzen Brett

Rein hört mit!
Interesse erwecken, war daraus zu ersehen, daß alle in Hörweite sich befindenden Gäste von den Tellen aufstehen, interessiert, welche Neuigkeit sie wohl erfahren würden, eine Neuigkeit, die man gleich nachher den Freunden noch weiterzählen konnte. Ihre Neugierde wurde schließlich erloschen, denn die Antwort auf die Frage lautete einfach: „Rein hört mit!“
Alle Gäste, die sich nach dieser Antwort so plötzlich ihrem Sitz zuwenden, mögen dem Herrn, wenn es ihnen nicht um Humor und Verstand manekelt, recht geben haben.
Für alle gilt: Es ist besser, es einer solchen Antwort aufzufallen, als etwas preiszugeben, mit dem der Feind unter Umständen etwas anfassen kann. Ob er Wichtiges und Unwichtiges preisgibt, das vermag der Feind nicht zu unterscheiden. Deshalb schweigen - oder alle Bemerkungen höflich und raus mit der Antwort: „Rein hört mit!“

Am Schwarzen Brett

Rein hört mit!
Interesse erwecken, war daraus zu ersehen, daß alle in Hörweite sich befindenden Gäste von den Tellen aufstehen, interessiert, welche Neuigkeit sie wohl erfahren würden, eine Neuigkeit, die man gleich nachher den Freunden noch weiterzählen konnte. Ihre Neugierde wurde schließlich erloschen, denn die Antwort auf die Frage lautete einfach: „Rein hört mit!“
Alle Gäste, die sich nach dieser Antwort so plötzlich ihrem Sitz zuwenden, mögen dem Herrn, wenn es ihnen nicht um Humor und Verstand manekelt, recht geben haben.
Für alle gilt: Es ist besser, es einer solchen Antwort aufzufallen, als etwas preiszugeben, mit dem der Feind unter Umständen etwas anfassen kann. Ob er Wichtiges und Unwichtiges preisgibt, das vermag der Feind nicht zu unterscheiden. Deshalb schweigen - oder alle Bemerkungen höflich und raus mit der Antwort: „Rein hört mit!“

Der Gang durch das Moor

Eine Geschichte aus dem Dreißigjährigen Krieg Von Gerda Lange

In der Dunkelheit einer grauen Herbstfrühling...

Einem Menschengang nach dem ersten Stoß gegen die waldige Tür der Rote hatte der alte Bauer...

Was bringt der Rundfunk?

- 7.30-7.45 Was hören und befehlen: Grundfragen der Roter...

Geheimnisvolle Kraft der Sterne

Ueber die Entstehung der Planeten-Rotation

Die Eigendrehung, die alle Planeten um ihre Achse ausführen...

Die hier notwendige Korrektur der bisherigen Vorstellungen wird jetzt in den Forschungen...

Die Theorie von ursprünglichem Zusammenhang von Erdrotation und Drehung um die Sonne...

SCHACH-ECKE

Zeitnot

Viele unserer Leser, die noch nicht an einem Schachturnier teilgenommen haben...

Partiehellung Nr. 2

In einer Partie Bruun gegen Peres kam es nach dem 20. Zuge von Schwarz zu folgender Stellung:

Weiße: Kg1, Da5, Tc6, Lc1, Bc8, f2, g2, h2. (8) Schwarz: Kf8, Dc7, Fd8, Tc8, Bc4, f5, g7, f7. (8) Inhalt zum Teil zu spielen, auch Weiß 1. Kf1?

Aufgabe Nr. 27 von Prof. Max Dittler, Offenburg

Chessboard diagram with pieces and algebraic notation.

Perdehuf nach Augenmaß

Im Mittelalter war es in vielen Gegenden Sitte, daß ein Schmiedegeselle sein Meister...

Familien-Anzeigen

Die glückliche Geburt zeigen an: Y Eiko, Gisela, Trude. Traude Lenk geb. 23. 11. 1944...

VERSTORBEN

Wilhelm Rupp, Kaufmann, geb. 28. 4. 89, gest. 17. 9. 44. Frau Maria Rupp geb. Fischer u. Angehörige...

FÜR FÖHRER, VOLK UND REICH FIELEN

Helmut Baumer, Oberleutnant, geb. 23. 3. 20, gest. 27. 10. 44 in Ostern...

Für erwiesene Anteilnahme beim Hinscheiden danken herzlich:

Frau Sofie Schilling geb. Decker mit Kindern u. allen Anverwandten bei Karlsruhe, Bahnhofstr. 35.

Stellen-Angebote

Kraftfahrer, nüchtern u. zuverlässig, für PKW, PKV, für Diesel, für Schweißmasch. u. Generator-Antrieb...

Verkäufe

Beit, zweischl., m. Rost, Matr. u. Kell 30 RM, gr. Ausziehtisch 100 RM, 6 ant. Holzstühle 200 RM...

Kaufgesuche

Herrenzimmer u. gut erh. Teppich 2x3 oder größer gesucht, 7684 Führer-Verlag Karlsruhe.

Tausch

D-Box-Halbkuhle, Gr. 37, schw. u. gelb, erh. ges. dringend gut, 7686 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stellen-Angebote

Herrenanzug, 42/43, gut erh. ges. Damennanzug, schwarz, Gr. 44, 7632 Führer-Verlag Karlsruhe.

Verkäufe

Kinderwagen mit Matr. geboten, ges. Reiseschreibmasch. Agentenbüro, Gr. 40, 7685 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kaufgesuche

Herrenanzug, 42/43, gut erh. ges. Damennanzug, schwarz, Gr. 44, 7632 Führer-Verlag Karlsruhe.

Tausch

D-Box-Halbkuhle, Gr. 37, schw. u. gelb, erh. ges. dringend gut, 7686 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zu vermieten

Zimmer mit Küche, 20 RM, in Dandlstraße zu vermieten, Ad. Schmidt, Khe. Goethestr. 15, III.

Mietgesuche

Zimmer, möbl., mit Hg., Bad, möbl. Gerüstend. od. Rupp, v. Stud. ges. 7696 Führer-Verlag Karlsruhe.

Verloren - Gefunden

Behördenangelegenheiten, 23. Btr., gelehrte u. sportl. veranl. auch in Lebenskam. bis 50 J., mit Herzensbild, 7692 Führer-Verlag Karlsruhe.

Vermischt

Wer nimmt Beleidigung mit nach Crailsheim? Weiß, Khe. Nulststr. 17, II.

Waffen gegen Kohlenklau

Erste Waffe gegen Kohlenklau! Bei Beginn der Heizperiode rechnen wir schon mit ihm und stellen uns einen genauen Heilsplan auf...

Heiraten

Prf., geb. allein, 32 J., kath., w. Heirat mit Hg. Herrn antwort. Alt. in sich. Position oder Gescht. III, 2834 Führer-Verlag Karlsruhe.

Filmtheater

Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. Capitol, 12.30, 14.45, 17.00 Uhr. Musik in Salzburg. Kom. zu mir zurück. 1.30, 3.15, 5.00 Uhr.

Geschäftliche Empfehlungen

Richard Haas, Wilderwälderstr. 30. Nr. 450-550 gegen alle grüne Kundenkarte. Geben Pass-Ausweis mitbringen.